

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 182.

Donnerstag den 7. August.

1862.

## Der Winterschlaf der Thiere.

(Fortsetzung)

Höchst interessant und merkwürdig ist bei dem Eierlegen, wie die Weibchen für die im Ei schlummernden Embryonen auch über den Winter hinaus sorgen und zwar dadurch, daß sie dieselben an die Zweige und Aeste derjenigen Bäume oder Pflanzen ablegen, welche gleichzeitig mit dem Auschlüpfen der kleinen Larven die ersten Knospen treiben. Wenn auch die meisten Larven im Verlauf der wärmeren Jahreszeit die letzte Metamorphose bestehen, so giebt es doch viele, die zu ihrer vollständigen Entwicklung mehrere Jahre brauchen, wie z. B. die der Maikäfer, Hirschkäfer, Bockkäfer, Libellen, Weidenbohrer und anderer Schmetterlinge. Die Nüppchen des bekannten Baumweißling, welche nach dem Auschlüpfen aus dem Ei sogleich ein Gespinnstdach über sich spinnen und mehrere Blätter in ihr Gewebe ziehen, die allmählig braun werden, überwintern in den so gebildeten kleinen Raupennestern (zum Unterschied von den großen Raupennestern des Goldasterspinner). Im nächsten Frühjahr fressen sie die Blütenknospen und dann die jungen Blätter; erst Anfangs Mai, wo die zweite Häutung erfolgt, wachsen sie schnell heran und verpuppen sich im Juni. Nach etwa 14 Tagen kommt der Schmetterling zum Vorschein, wobei er einige Tropfen des blutrothen Saftes fallen läßt, der zur Sage vom Blutregen Veranlassung gegeben hat. Die Raupen des so schädlichen Kiefernspinners fressen von Mitte August bis zum Eintritt des Frostes die Nadeln ab. Anfangs November kriecht die ganze Gesellschaft vom Baum herunter und bezieht unter Siren und Moos meist am Fuße des Stammes ihr Winterquartier. Gegen Ende des April im folgenden Jahre beginnen die Raupen ihr verderbliches Geschäft von Neuem und fast Tag und Nacht geht das Fressen fort bis zum Juli, wo sie

sich einspinnen und nach etwa 20 Tagen als Falter erscheinen.

Viele der Larven beziehen im Herbst die Quartiere, um sich darin vor Eintritt des Winters zu verwandeln, so daß diese als Puppe dem Winterschlaf verfallen und in der von der Larve verschiedenartig gebauten Wiege geschützt liegen; viele Puppen befinden sich auch frei liegend unter Moos und anderen Stoffen, ja sogar ganz frei, wie die Puppe des Fuchses und des Kohlweißlings, die den Einflüssen der ungünstigen Temperatur unmittelbar ausgesetzt dennoch nicht untergehen, sondern oft als die Erstlinge des Jahres uns frühzeitig begrüßen, aber auch ihren vorchnellen Dienst meistens mit zu frühem Tod bezahlen. Endlich überwintern auch die Insecten im vollkommenen Zustand, besonders die Ordnung der Käfer, Wanzen, Wespen zc. und Fliegen. Schmetterlinge trifft man im Ganzen selten in ihren Winterquartieren; mit Ausnahme des kleinen Frostspanners, der im November und December fliegt, überwintern zuweilen der Trauermantel, der große Fuchs, der Taubenschwanz, die Dotterweideneule, der große Frostspinner und noch einige andere. Wahrscheinlich sind die aufgefundenen meistens solche, die durch die Jahreszeit begünstigt zu früh aus ihrer Hülle schlüpften und nun in der Winterast der günstigen Zeit harrten. Die Käfer suchen sich, wie die übrigen Insecten verschiedene Orte zum Ueberwintern, wie Baumrißen, faules Holz, Blätter, Steine, Moos zc. und man findet deren oft aus den verschiedensten Ordnungen in einem gemeinsamen Schlupfwinkel, Thier- und Pflanzenfresser, Räuber und sonstige Beute liegen friedlich bei einander. Die Wasserkäfer vergraben sich in Schlamm oder begeben sich auf das Land und suchen sich da ihre Winterquartiere. Ich habe seit mehreren Jahren in einem ziemlich großen Aquarium außer andern Thieren verschiedene Schwimmkäfer gehalten, unter diesen auch den sogenannten Gelb-





rand (*Dyticus marginalis*) und dessen Larve. Dieser ging vorzugsweise in der Dunkelheit auf Beute aus, doch zeigten sich diese geschickten Schwimmer auch am hellen Tag. Während des Winters waren sie verschwunden, nur wenn das Wasser längere Zeit gestanden und anhaltende Wärme in der Stube war, kamen sie aus ihrem Versteck und suchten sich als unglückliche Opfer die kleinen Weißfische aus, denen sie regelmäßig die Augen ausfraßen. Die sogenannten Sticlunge (*Gasterosteus aculeatus*) sind nie von ihnen angegriffen worden, hingegen stießen die kleinen bewaffneten Ritter mit großer Wuth auf hineingesezte Larven des Gelbrandes und zauften an ihnen herum. Ein etwa halbpfündiger Karpfen wurde so von den kleinen Sticlungen zugerichtet, daß er alsbald starb. Pfeilschnell, mit aufgerichteten Stacheln schossen sie von hinten und von der Seite auf den Rücken des friedlichen Thieres, rissen in unaufhörlichen Angriffen die Schuppen an einer Stelle herunter und in wenig Tagen hatten sie den entblößten Rücken dergestalt angefrassen, daß der Karpfen den Verwundungen erlag.

Es sei noch mit wenigen Worten der in größeren Colonieen beisammen lebenden Ameisen und Bienen gedacht. Erscheint der Winter mit seinem weißen Kleid, so ziehen sich sämtliche Bewohner in den Bau zurück (die Weibchen gehen in der Regel mit dem Eintritt der Kälte zu Grunde), die Ausgänge werden fest verrammelt und Alles versammelt sich in dem großen mittleren Gemach, kauert sich an einander und versinkt nach und nach in den Winterschlaf. Die allgemein erwärmende Schneedecke wärmt und schützt auch die kleinen Myrmidonen mit ihren Eiern; und wenn die Frühlingssonne dieselbe sanft wegnimmt und die ganze wieder aufwachende Pflanzenwelt die Blütenköpfchen hervorreckt, so wird es auch wieder lebendig im Reiche der Ameisen. Bei kleinern Ameisenarten hat man auch mitten im Winter Larven und Puppen gefunden; zuweilen überwintern auch einige Weibchen und bringen dann wie die Arbeiter den Winter in Erstarrung zu. Die Bienen nähren sich den Winter über von dem gesammelten Honigvorrath, erstarren aber nur bei sehr strenger Kälte.

Doch genug von dem Heer der Insecten, die so reich an verschiedenen Gattungen und eine so wunderbare Mannigfaltigkeit der Lebensweise zeigen; ich wende mich nun zu den Wirbelthieren mit den vier Klassen. Die Vögel, die sich schon von Außen so wesentlich von allen übrigen Thieren unterschei-

den, sind in diesem großen Thierkreis die einzigen, die dem Winterschlaf nicht unterworfen sind; früher nahm man auch bei ihnen einen solchen an und schon Aristoteles nennt als Winterschläfer die Störche, Drosseln, Amfeln, Schwalben, Turkeltauben, Staare und Eulen. Der Kuckuck, der gewöhnlich in den letzten Tagen des April kommt und Ende Juli oder Anfangs August schon wieder wegzieht, hat noch im vorigen Jahrhundert als Winterschläfer gelten müssen und der langbeinige Stelzer, der Storch, sollte sogar unter dem Eise überwintern. Die Vögel ertragen entweder die ungünstigen Verhältnisse, wie die Standvögel, oder ziehen von einem Ort zum andern, wo sie Nahrung finden für ihren Lebensunterhalt und auch den nöthigen Wärmegrad für ihren Organismus und seitdem die Schwalben von Reisenden auf ihren Wanderungen angetroffen worden sind, ist auch das Märchen von der Ueberwinterung der Schwalben im Schlamm verflungen. Alfred Brehm sah während seines Aufenthaltes in Aegypten die Flüchtlinge aus Europa Ende Septembers eintreffen. Pirole und Fliegensänger machten den Anfang, dann folgten Schwalben und Wachstelz, dann Lerchen, Pieper und Sylvien. Manche dieser Vögel bleiben in Aegypten, andere z. B. die Schwalben, ziehen bis Rubien und noch weiter am Nile hinauf. Manche bleiben des Winters schon in Südeuropa (Krähen, Dohlen, Lerchen und manche Finken), andere, namentlich die eigentlichen Insectenfresser, setzen ihren Zug mit Unterbrechungen 3 bis 4 Monate lang fort. Schwalben hat man zuweilen in Erdlöchern an Ufern von Gewässern und unter Thurmdächern in England, Deutschland und Frankreich erstarrt gefunden. In einer Berghöhle im Thale von Maurienne, auf der Straße von Italien nach Frankreich, soll man regelmäßig fast alle Jahre viele Schwalben wie Bienenschwärme an der Decke aufgehängt im Winterschlaf finden.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein!





## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nachbenannte Gegenstände sind als gefunden hier abgegeben worden:

1 Sonnenschirm, 1 Ledertäschchen, 1 Kindergurt, 1 Dose, 1 Briestasche, 1 Regenschirm, 1 Badehose, 1 Taschentuch, 4 Schlüssel.

Die sich legitimirenden Eigenthümer haben diese Gegenstände im Polizei-Secretariate, Schlossberg Nr. 3, Zimmer Nr. 3, binnen 3 Wochen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls darüber weiter verfügt werden wird.

Halle, den 31. Juli 1862.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister  
v. Böß.

## Auction.

Freitag den 8. August Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 **Federbetten**, gr. Wäsch- u. Geschirrschränke, schöne Spiegel u. Kommoden, 1 Zinkbadewanne, **1 kostbaren Kronleuchter** von geschliffenem Glas, und wie gewöhnlich Wein, Rum u. gute äußerst billige Cigarren.

**Hoppe**, Auctions-Commis. u. ger. Taxator.

**Beste Copier- und Alizarintinte** nebst violettfließender Tinte, welche gleich schwarz nachdunkelt, v. **L. Rosenberg**, **Schmeerstr. 13.**

**5000—6000** alte noch gute Dachziegel verkauft der Maurermeister **Grothe.**

Ein leichter Hundewagen steht zu verkaufen beim Gärtner **Tieß**, Ludwig etc.

Eine zinkene Badewanne steht preiswürdig zu verkaufen **Grafeweg Nr. 18.**

Ein fettes Schwein zu verk. **Brunnenplatz 9.**

Ein jähriges Schwein ist zu verkaufen **Oberglauchä Nr. 39.**

Sehr schöne **Heineclauden** sind zu verkaufen vor d. **Rann. Thore Nr. 11**, bei dem Gärtner.

Bouquets, Armbänder u. Ketten von Haaren werden in kurzer Zeit billig und sauber angefertigt im Gasthof „zum blauen Hekt“, **Zimmer Nr. 14.**

**2000 Thlr.**, getheilt oder im Ganzen, sind geg. sichere Hypothek auszuleihen. Wo, sagt d. Exped.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unterm heutigen Datum **Schulgasse Nr. 6** meine Seiler- und Materialhandlung eröffnet habe und bitte bei reeller Bedienung um geneigte Abnahme.

Halle, 5. Aug. 1862. **F. Schaaf**, Seilermstr.

Ein Torfmacher wird gesucht **Harz Nr. 10.**

Ein ordentlicher Knecht findet Arbeit in der **Kirchner'schen** Ziegelei an der Schwemme.

Ein älterer, verheiratheter, noch rüstiger Mann ohne Kinder wird als Hausmann gesucht durch Frau **Hartmann**, kl. Ulrichsstraße Nr. 29.

Eine Frau zum Torstragen wird gesucht **Martinsgasse Nr. 4.**

Frauen zur Gartenarbeit sucht **C. Röder**, Steinweg Nr. 28.

Junge Mädchen, die im Mantelmachen geübt sind, finden Beschäftigung **Rathhausgasse Nr. 11.**

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hauswesen sucht zum 1. October c.

Frau Kreis-Baumeister **Wolff.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit findet sofort einen Dienst

**Magdeburger Chaussee Nr. 8.**

Ein arbeitsames Mädchen vom Lande kann sofort in Dienst treten **gr. Steinstraße Nr. 2.**

Wegen Krankheitsangelegenheit wird sofort ein reinliches, ordentl. Hausmädchen, das in weiblichen Arbeiten erfahren ist, gesucht **Geißstraße 18, 1 Tr.**

Ein ordentliches Mädchen wird den Tag über zur Wartung eines Kindes gesucht

**kleine Ulrichsstraße Nr. 35, 2 Tr. hoch.**

Eine Aufwärterin wird für einige Stunden des Tages gewünscht **Brüderstraße Nr. 10, 2 Treppen.**

Eine Aufwartung wird sofort gesucht

**Steinweg Nr. 47, parterre.**

Eine Aufwärterin wird gesucht **Merseburger Chaussee Nr. 7** bei **G. Richter.**

Ein junges, anständiges Mädchen wünscht bei Kindern oder bei einer einzelnen Dame baldigst ein Unterkommen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein anst. Mann sucht St. u. R. im Preise von **16—18 R.** Ahr. A. in d. Exp. d. Bl. niederzul.



Eine Zinkbadewanne vermietet kl. Klausstr. 17.  
**C. Sedler.**

**Alter Markt Nr. 3:**

1 Wohnung für 90 *Rh.*;  
1 Victualien-Keller zum 1. October zu vermieten.  
Näheres bei **G. Beyer**, Leipziger Straße 91.

**Eine herrschaftliche Wohnung**, die ganze Bel-Etage, 5 St., 4 K., 2 K. und allem Zubehör, kann auch in 2 Wohnungen getheilt werden, ist den 1. October zu beziehen bei

**Fehling**, Frankensstraße Nr. 5.

**Wohnungs-Vermiethung.**

2 sehr bequem eingerichtete Wohnungen in angenehmer Lage, 3 Treppen hoch gelegen, sind für 60 u. 70 *Rh.* an stille Miether zum 1. October zu vermieten bei **W. Helm**, lange Gasse Nr. 25.

Eine Wohnung von St. u. K., Preis 18 *Rh.*, zu vermieten  
Brunnengasse Nr. 11.

Stube u. Kammer ist zum 1. October zu vermieten  
Kannische Straße Nr. 21.

Stube u. Kammer vermietet Geiſtſtraße 29.

Ein Logis, 2 St., 2 K. oder getheilt, ist sofort oder zum 1. October zu verm. Schmeerstraße 32.

Eine kl. Stube u. Kammer an eine anständige Person zu vermieten Spiegelgasse Nr. 7, 1 Tr. h.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten Kellnergasse Nr. 3.

Möbl. Zimmer verm. gr. Steinstraße 27/28.

Eine möbl. Stube für 2½ *Rh.* pr. Monat so gleich zu beziehen kl. Schlamm Nr. 13, 1 Treppe.

Ein schwarzer Pudel zugehauen. Abzuholen in **Böllberg** Nr. 16.

Dem ehrlichen Finder einer Brieftasche mit 20 *Rh.* C.-Anw., einem Lotterieloose und einem Gewerbeschein, bitte selbiges gegen eine angemessene Belohnung im „**schwarzen Bär**“ abzugeben.

Führmann **Weber** aus M ü c h e l n.

**Allgemeiner Vorschuss- u. Spar-Verein.**

Freitag den 8. August Abends 7 Uhr  
außerordentliche **General-Versammlung**  
im Saale des Herrn **Frenberg** (**Frenberg's Garten**).

Tagesordnung:

Weitere Berathung des neu entworfenen Statuts.

**Der Vorstand.**

**Glauchaischer Gesangverein.**

Heute **Donnerstag** Singprobe.

**Der Vorstand.**

**Handwerkermeister-Verein.**

Freitag den 8. August c. Abends 8 Uhr  
im „**Kühlenbrunnen**.“

1) Vortrag über die verschiedenen Salze (mit Experiment.)

2) Ballotage über neue Mitglieder zur Vorschussbank.

Die Versammlung findet im Saale statt.

**Fürstenthal.**

Donnerstag den 7. August Abends 7½ Uhr  
Vorträge des Herrn **Ninge** auf dem **Glas-Cuphonion**. Entrée beliebig.

**Fürstenthal.**

Donnerstag frischen Obst- u. Kaffeeluchen.

**Liedertafel „Eintracht.“**

Sonntag den 10. August bei günstiger Witterung: **Wasserfabrt** nebst **Tanzkränzchen** bei Herrn **Knoblauch** in Trotha. Einsteigeplatz hinter der Weintraube; Abfahrt 3½ Uhr. Freunde und Gönner ladet hierzu ein **der Vorstand.**

**Iphigenia.**

Sonntag den 10. August **Stiftungs-Ball**  
im Saale der „**Weintraube**.“ Anfang 7 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Mittag wurden wir durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut.  
Halle, den 5. August 1862.

**Alb. Jentsch** und **Frau.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Am 30. Juli er. wurde meine liebe Frau **Louise** geb. **Rutscher** von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden. Dies allen Verwandten und Freunden in unserm lieben Halle zur Nachricht.  
Mainz, den 1. August 1862.

**Rehr**, Feldwebel.

**Temperatur der Hall. Wellenbäder.**

	Den 5. August	Den 6. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens
Luft	19½ Grad.	20 Grad.
		12 Grad.
Wasser	16½ „	17 „
		16½ „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.